



Keiner zu klein, Musikfan zu sein: Die schrillen Klänge von Duo Wackelkontakt auf der 10-Minuten-Bühne schienen diesen beiden sehr zu gefallen.



Farbenfroh, fantasievoll und friedlich: Das Open Air Stoppelfeld erlebte eine wunderbare Premiere. Fast alles klappte wie am Schnürchen, das Ganze macht Appetit auf mehr.



Gelungene Premiere: Für Space Ark Traffic war es das erste Konzert überhaupt. Mit ihren Covers sorgten sie für viel Stimmung.

# Komplimente von allen Seiten

Die Premiere des Open Airs Stoppelfeld ist in allen Belangen gelungen

Ein perfektes Festivalgelände. Ein höchst abwechslungsreiches Programm. Begeisterte Gäste. Motivierte Helfer. Und fast bis zum Schluss perfektes Wetter. Der Start des neuen Open Airs könnte kaum besser gewesen sein.

Chregi Hansen

Ehre, wem Ehre gebührt. Das Duo «Catalyst» sprach nach seinem Auftritt vom besten Festival, auf dem die Band je gespielt hat. Was für ein Kompliment für einen Anlass, der doch zum ersten Mal stattfand.

Wobei, so ganz stimmt das nicht. Denn das Stoppelfeld ist sozusagen der designierte Nachfolger des Zamba Loca. Vieles war denn auch gleich. Etliche bekannte Gesichter im OK. Ein Gelände, auf dem auch das Zamba Loca schon haltmachte, bevor es zu

**«Viele kamen auf uns zu und haben sich bedankt»**

Jonas Arnet, OK-Mitglied

gross wurde. Ein ebenso spannendes wie abwechslungsreiches Programm. Die 10-Minuten-Bühne im Barzelt. Und doch ist das neue Open Air nicht einfach ein Abklatsch. Es ist kleiner, intimer und familiärer geworden. Und zog vor allem Menschen aus der Region an.

**Livemusik stand wieder im Mittelpunkt**

«Wir sind stolz. Wir haben es geschafft, unsere anfängliche Vision in die Realität umzusetzen», freut sich OK-Mitglied Jonas Arnet. Damit haben sich die Macher selber glücklich gemacht, aber auch viele andere. «Es kamen viele spontan auf uns zu und haben sich bedankt dafür, dass wir diesen Aufwand auf uns nehmen», berichtet Arnet. Auch die Musiker seien alle happy gewesen. «Es war unser Ziel, dass die Livemusik wieder mehr im Zentrum steht. Und ich glaube, das ist uns ganz gut gelungen», so Arnet.



Vor allem nachts verwandelte sich das Stoppelfeld in einen magischen «Konzertsaal», in welchem die Band mit ihrem Sound und ihrer Lightshow begeisterten.

Tatsächlich fanden alle Künstler ihr Publikum. Und dabei erlebten die Besucher einige Kontraste. Da die sphärischen Rhythmen von Tompaul, die Freitagnacht die Zuhörer in Ekstase

brachten. Dort die poetischen Texte junger Kantischüler am Poetry Slam auf der kleinen Bühne. Da die fast schon entrückten Gesichter der jungen Musiker der Wohler Band «r.u.ok», die ihr Glück gar nicht fassen konnten, auf einer so grossen Bühne zu spielen.

Denken Sie sich, dass wir diesen Aufwand auf uns nehmen», berichtet Arnet. Auch die Musiker seien alle happy gewesen. «Es war unser Ziel, dass die Livemusik wieder mehr im Zentrum steht. Und ich glaube, das ist uns ganz gut gelungen», so Arnet.

deutsch viel Sympathien eroberte. Ihn würde man gerne ein weiteres Mal in Wohlen erleben.

**Mehr als 1000 Zuschauer und Zuschauerinnen**

Kein Wunder, kann Jonas Arnet eine positive Bilanz ziehen. «Noch fehlen die genauen Zahlen, aber wir gehen davon aus, dass wir mit einem Gewinn abschliessen», erklärt er. Rund 550 Be-

sucher waren am Freitagabend vor Ort, 600 waren es am Samstag. Das bedeutet ausverkauft – grösser will das neue Open Air gar nicht werden. Auch das Testcenter vor dem Eingang hat tadellos funktioniert. An beiden Abenden kamen mehr als 100 Tests zusammen, die Wartezeit auf das Ergebnis betrug nur 15 Minuten, wobei man da schon ein Auge und ein Ohr vom Festival mitbekam. Dass es vermutlich schwarze Zahlen gibt, freut Arnet besonders, läuft das neue Open Air doch unter dem Dach des Vereins für Kultur, dessen Präsident er ist. Und ein allfälliger Gewinn kommt auch anderen Kulturevents zugute.

**Warteschlangen vor der Bar und ein zünftiger Sturm**

Natürlich könne man das eine oder andere noch verbessern, ist Arnet klar. «So haben wir beispielsweise unterschätzt, wie trinkfreudig unser Publikum ist. Wir mussten in einer Notfallaktion einen zweiten Bierauschank installieren», lacht er. Auch der Sturm in der Nacht von Samstag auf Sonntag machte den Organisatoren zu schaffen. Nicht alle Zeltblachen hielt den Böen stand, und wegen des Regens kam es zu einem kurzen Stromunterbruch. «Das Sicherheitskonzept müssen wir überarbeiten. Alles in allem sind wir aber sehr zufrieden», so der Sprecher des OK.

Zufrieden ist sicher auch der Grossteil des Publikums. Die Freude, endlich wieder ohne Einschränkungen feiern zu können, sie war überall greifbar. Und zwar nicht nur bei den Jungen, vom Senior bis zum Kleinkind waren alle Generationen versammelt. Und gemeinsam einen zweiten Bierauschank installieren», lacht er. Auch der Sturm in der Nacht von Samstag auf Sonntag machte den Organisatoren zu schaffen. Nicht alle Zeltblachen hielt den Böen stand, und wegen des Regens kam es zu einem kurzen Stromunterbruch. «Das Sicherheitskonzept müssen wir überarbeiten. Alles in allem sind wir aber sehr zufrieden», so der Sprecher des OK.



Es war ein Event für alle Generationen, wie man hier beim Nagel-Spiel sieht.



Auch Relaxen war möglich auf dem schönen Festivalgelände beim Vita-Parcours.



Genialer Krach: Das St. Galler Duo Catalyst sorgte mit seinem Auftritt am Samstagabend für einen der Höhepunkte des Festivals.



Ganz schön im Stress: Zwischen den Konzerten war die Bar das Epizentrum des Festivals, die Helfer hatten hier alle Hände voll zu tun.



Das Festival hatte sogar eine Live-Band nur für die Jingles vor den Auftritten.



Der Südafrikaner JPson freute sich extrem, endlich in der Schweiz spielen zu können.



Der Name ist Programm, das Gelände war tatsächlich ein Stoppelfeld, auf dem sich aber bestens tanzen liess, wie beispielsweise hier beim Auftritt von Harvey Rushmore & the Octopus.



Das Festival hatte auch seine ruhigen Momente, wie beispielsweise beim Poetry Slam mit aktuellen und ehemaligen Schülerinnen der Kanti.



Vom Zamba Loca wurde das Konzept der 10-Minuten-Bühne übernommen für die kleinen Konzerte.



Tompaul gelten zu Recht als Schweizer Hoffnungsträger elektronischer Popmusik, wie der Auftritt in Wohlen bewies.



Die junge Wohler Band r.u.ok eröffnete den Samstagabend und war überwältigt von den Reaktionen der Zuhörer, die sogar Transparente schwenkten.